

# 2006

## „Hören im Alter“

### **13. Multidisziplinäres Kolloquium der GEERS-Stiftung am 20. und 21. Februar 2006 im Wissenschaftszentrum in Bonn-Bad Godesberg**

Schwerpunktthema in diesem Jahr war das „Hören im Alter“ – ein aktuelles, aber nicht immer genug beachtetes Thema. 75 Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Bereichen waren der Einladung ins Wissenschaftszentrum in Bonn-Bad Godesberg gefolgt und widmeten sich mit großem Interesse den Ausführungen der Referenten.

„Wir wollen aufzeigen, welche Maßnahmen angestrebt werden müssen, um stärker auf die Hörprobleme älterer Menschen eingehen zu können“, mit diesen Worten eröffnete Professor Dr. Hellmut von Specht, Vorsitzender des Vorstands der GEERS-Stiftung, die zweitägige Veranstaltung.

Die Expertenrunde, hochkarätig besetzt mit Referenten aus Medizin, Wissenschaft, Technik und Industrie, gab in zahlreichen Vorträgen einen umfassenden Überblick über die Situation hörbehinderter alter Menschen und die Bestrebungen beispielsweise die Diagnostik sowie die Versorgungssituation im Alter zu optimieren. Einige dieser Vorträge werden im Folgenden näher betrachtet.

Das Besondere an der Veranstaltung war, dass das Hauptthema von unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet wurde. Dazu gehörten medizinische Aspekte ebenso wie ausführliche Altersstudien, Maßnahmen der Audiotherapie sowie die Situation hörbehinderter Menschen in der Altenhilfe, aber auch die Betrachtung aus psychotherapeutischer Sicht wurde eingehend erläutert.

#### **Verleihung des Förderpreises 2006**

In diesem Jahr wurde der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis an Frau Dr. Kirsten Wagener, Universität Oldenburg, vergeben – feierlich überreicht durch Herrn Professor Dr. Hellmut von Specht. In seiner Laudatio hob er die besonderen und preiswürdigen Ergebnisse der eingereichten Arbeit hervor.

Frau Dr. Wagener hat ihre Arbeit auf dem Gebiet der Neuentwicklungen von Sprachverständlichkeitstests auch auf geeignete Tests für Kinder ausgeweitet. Hierbei spielt die Sprachverständlichkeit unter Störgeräusch eine besonders wichtige Rolle.

#### **Schlussbetrachtung**

In der abschließenden Schlussdiskussion unter der Leitung von Professor Hellmut von Specht wurden noch einmal wesentliche Inhalte der beiden Veranstaltungstage aufgegriffen. Dabei wurde auch das Thema des Kolloquiums von 2002 „Hören ist Lernen“ angesprochen, das immer noch aktuell ist, bedenkt man die Ansätze der Audiotherapie, die dazu dienen, nicht nur die Schwerhörigkeit zu behandeln, sondern auch verlorene oder vergessene Kommunikationsfähigkeiten neu zu erlernen.

Hier waren die Teilnehmer fast einstimmig der Meinung, dass auf dem Gebiet der audiotherapeutischen Maßnahmen noch viel erreicht werden kann, um schwerhörigen Menschen zum besseren Hören zu verhelfen.

Die Beteiligten aus der Industrie vertraten ebenfalls die These, dass Hören weit mehr ist als nur Sprachverständlichkeit. Die Qualität des Hörens spielt eine wesentliche Rolle, sei es beim Musikhören oder beim Spaziergehen. Auf der Ebene des Erlebens soll dem Hörbehinderten etwas zurückgegeben werden, denn nur die Wahrnehmung des schwerhörigen Menschen entscheidet darüber, ob ein Produkt gut ist oder nicht.

Die psycho-soziale Situation hat ebenfalls einen Einfluss auf den Hörerfolg, lautete eine weitere These der Abschlussdiskussion. Durch Aktivität, Bewegung und Schaffung von idealen Voraussetzungen für Kommunikation können Aspekte wie Depression, Ausgrenzung und Deprivation vermieden werden.